

## MEHRSPRACHIGE LITERALE FÖRDERUNG FÜR DIE GANZE FAMILIE (MELIFA)

TRIX BÜRKI / KATJA SCHNITZER  
Fachhochschule Nordwestschweiz

Im Vortrag steht das Projekt Melifa im Mittelpunkt, das seit 2013 in der Lehrerbildung (Primarstufe) an der PH FHNW entwickelt wird. Ausgangspunkt ist Tatsache, dass individuelle (oft migrationsbedingte) Mehrsprachigkeit in schweizerischen Schulklassen heute den Regelfall darstellt. Die Berücksichtigung und Förderung dieser lebensweltlichen Mehrsprachigkeit ist ein wichtiges Anliegen des schweizerischen Bildungsplanes, auch im Unterricht der Schulsprache. Allerdings geschieht dies vordringlich im Bereich des sprachlichen Lernens, während sich literales Lernen nach wie vor zumeist in einem monolingualen Setting abspielt. Wie Forschungsergebnisse zeigen, ist der Einbezug von Mehrsprachigkeit aber auch bei der literalen Förderung wichtig, weil frühe literale Erfahrungen im Kontext der Familie eine wichtige Voraussetzung für Bildungserfolg darstellen und gut ausgebaute Kompetenzen in der Erstsprache v.a. im Bereich der Schriftlichkeit auf die Zweitsprache übertragen werden können. Das Projekt Melifa ist vor diesem Hintergrund im Bereich „Family Literacy“<sup>1</sup> angesiedelt. Gemeinsam mit Studierenden wurden Konzepte und Materialien für Family Literacy-Anlässe (FLAs) erarbeitet, die im Sinne einer horizontalen

Förderung an möglichst vielen Orten eingesetzt werden können, an denen Bildung eine Rolle spielt: in Schulen und Kindergärten, an Elternanlässen, in Spielgruppen, Familienzentren und Bibliotheken, beim tamilischen Müttertreffpunkt, an Lesenächten, im Gartenbad usw. Dreh- und Angelpunkte des Projekts sind seine Niederschwelligkeit - Eltern sollen dort erreicht werden, wo sie sich ohnehin aufhalten - sowie der Einbezug der Kompetenzen der Studierenden, von denen etliche selbst mehrsprachig aufgewachsen sind. Darüber hinaus wird in Kooperation mit einem Basler Schulhaus ein Konzept zur mehrsprachigen literalen Förderung entwickelt, erprobt und evaluiert. Im Vortrag werden das Konzept des Projekts, die entwickelten Materialien (z.B. mehrsprachige Bilderbücher, eine szenische Collage, literarische Speisekarten, Medienkisten, die Poster einer interaktiven Wanderausstellung und vieles mehr) sowie das didaktische Begleitmaterial vorgestellt und ausprobiert. Außerdem soll ein Ausblick auf das Folgeprojekt, mehrsprachige Lesezirkel als wirksames Tool für Family Literacy und community building, gemacht werden.

---

1 Z.B. Nickel, Sven (2010): Family Literacy – Familienorientierte Förderung der Literalität als soziale Praxis. In: Sturm, Afra (Hg.): Literales Lernen von Erwachsenen im Kontext neuer Technologien. Münster: Waxmann, S. 223-233.